

Industrieanlage in Americana bei São Paulo : Architekten Heinrich Matthias und Avi Meizler

Autor(en): **Matthias, Heinrich / Meizler, Avi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 10: **Konstruktion, Material und Detail = Construction, matériau et détail
= Construction, material and detail**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-53525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Industrieanlage in Americana bei São Paulo

Ökonomische, den örtlichen Verhältnissen angepasste Bauweise und wenig Unterhalt waren die drei Grundvoraussetzungen für die Planung der Bärlocher-Industrieanlage in Americana (150 km westlich von São Paulo).

Brasilien ist ein Entwicklungsland und liegt in den Subtropen. Dies bedeutet erstens: unqualifizierte Arbeitskräfte auf der Baustelle, hohe Inflationsrate, unreiner Stahl (rostet schnell). Zweitens grosse Hitze, feuchte Luft und äusserst starke Regenfälle im Sommer.

Um dem ersten Punkt gerecht zu werden, musste so entworfen werden, dass die Bauausführung einfach ist. Es sollte möglichst wenig Baustahl verwendet werden. Um der hohen Inflationsrate zu entfliehen, musste sehr schnell gebaut werden.

Um dem zweiten Punkt gerecht zu werden, musste eine gute natürliche Belüftung gewährleistet sein, auch sollte keine direkte Öffnung nach Norden orientiert sein. Auch dem Regenwasserabfluss musste wegen des Tropenregens besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ausser der tragenden Stahlbetonstruktur, welche aus ökonomischen Gründen am Ort gegossen wurde, ist der Bau so konzipiert, dass er wie ein Puzzle aus vorfabrizierten Elementen, welche im Handel erhältlich sind, zusammengesetzt werden kann. Die drei Hauptmaterialien sind: Stahlbeton, Betonsteine und Asbestzement.

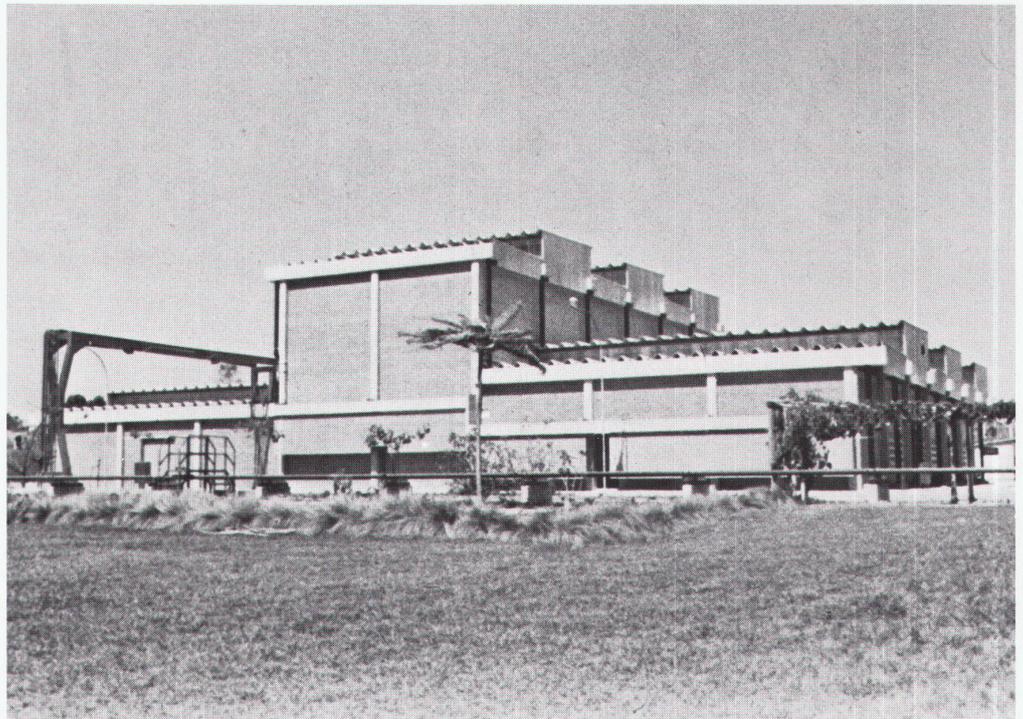
Die Konstruktion ermöglicht eine Erweiterung längs der Achsen G und E.

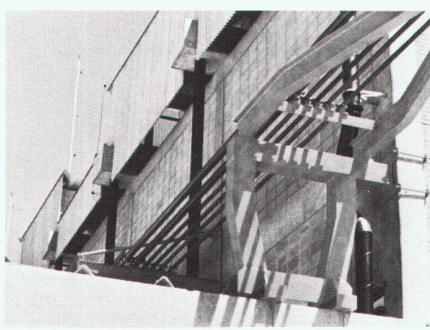
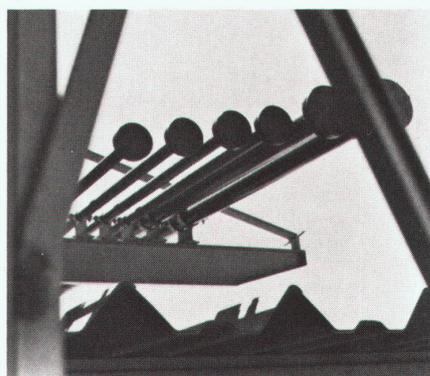
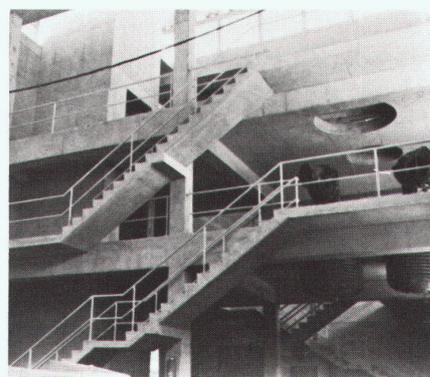
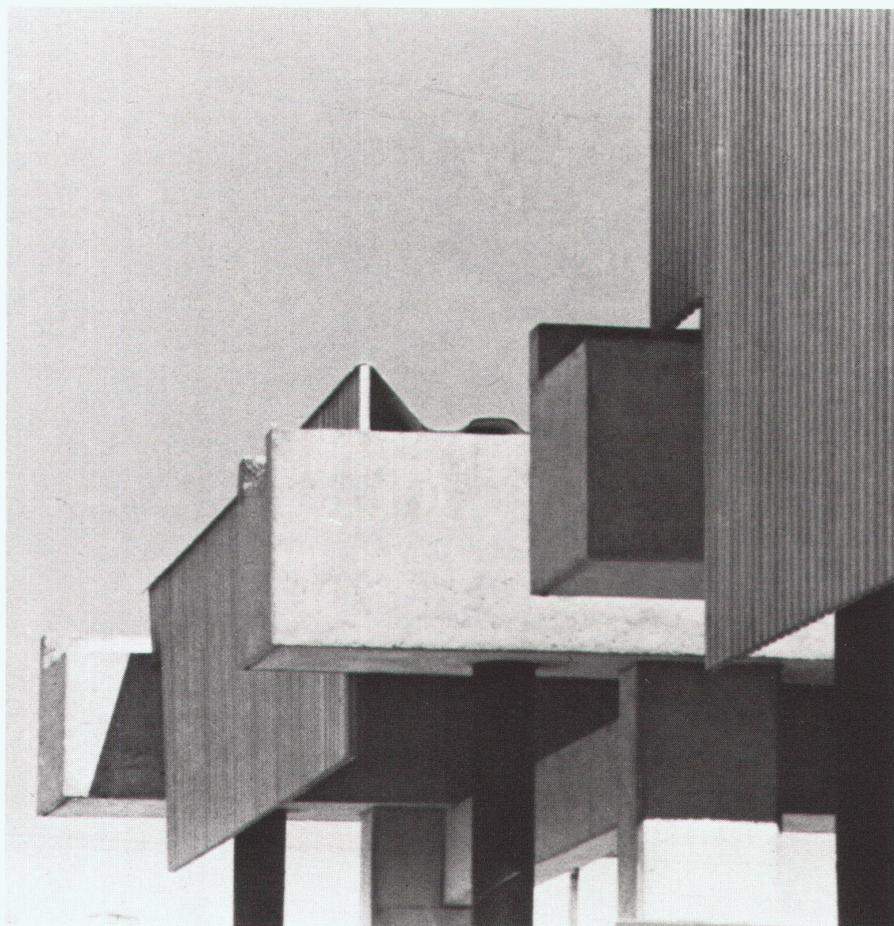
Der Gebäudekomplex besteht aus vier Grundfunktionen. Zwischen den Achsen 6 und 8 liegen die beiden vertikalen Fabrikationsanlagen, zwischen den Achsen 3 und 6 ist das Flüssigrohstofflager, zwischen den Achsen 8 und 11 das Feststofflager. Da diese Rohstoffe äusserst feuergefährlich sind, mussten die räumlichen Übergänge mit automatischen Feuertüren versehen werden. Im kleinen Nebenbau ist der Energy-supply untergebracht.

H. M. und A. M.

①
Gesamtansicht

②
Ansicht von Osten





3

4

5

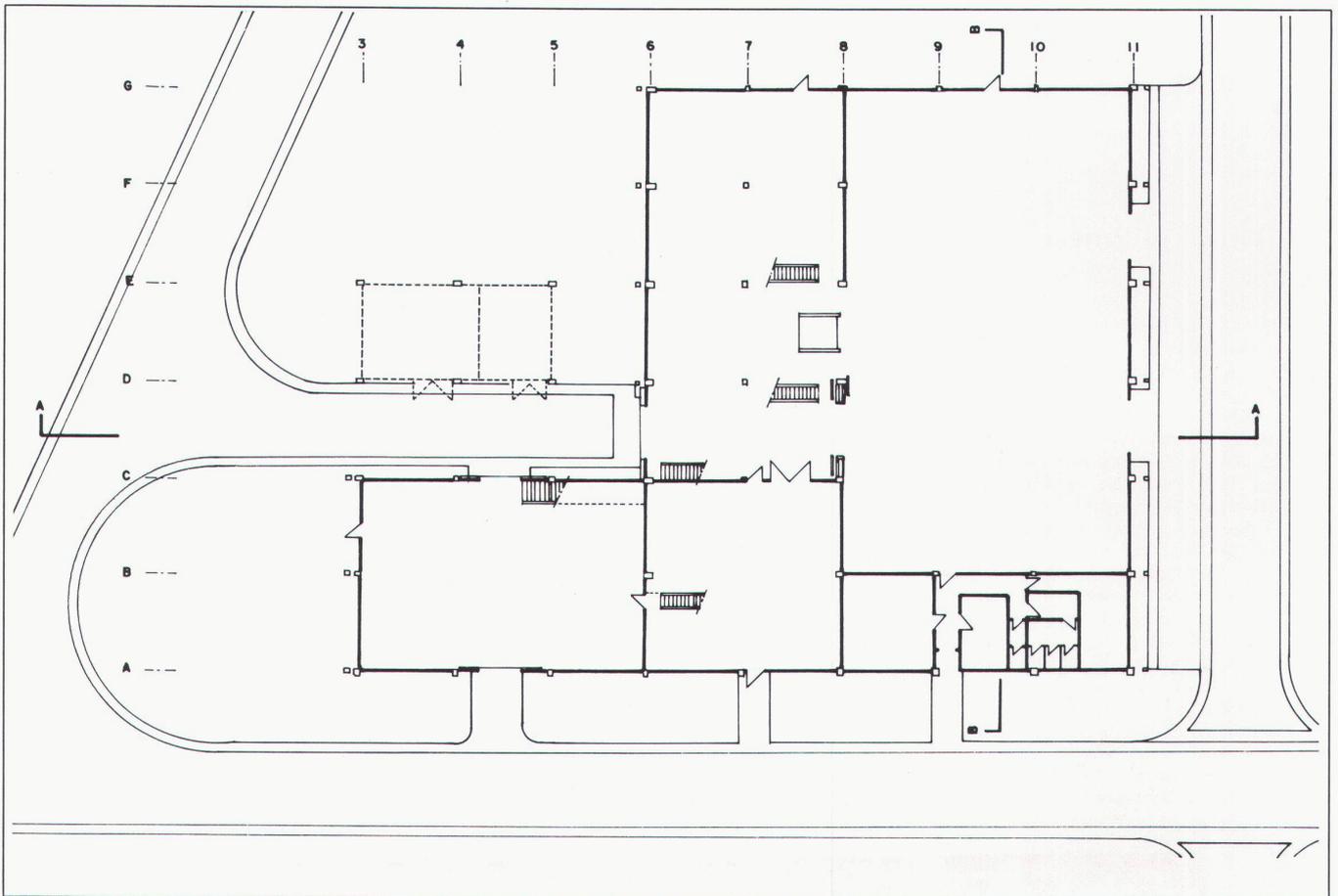
6

7

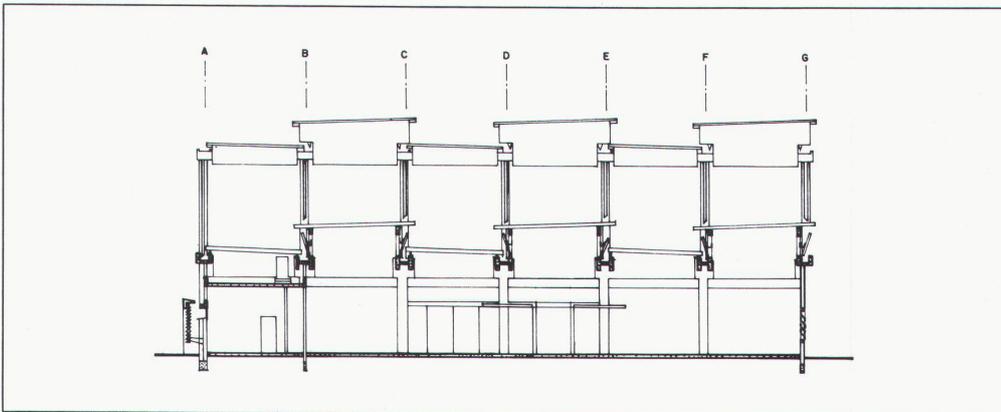
3 4
Detailansichten der Fassaden- und Dachkonstruktion

5
Innentreppe

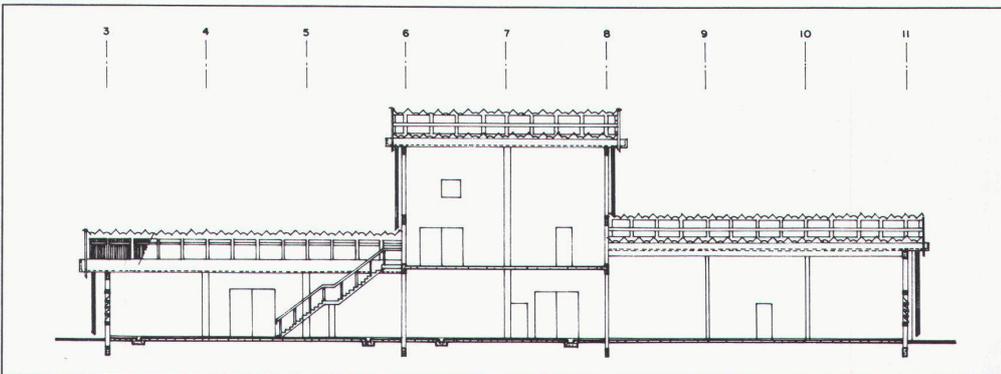
6 7
Details der Installationsmontage



8



9



10

- 8 Grundriss
- 9 Querschnitt
- 10 Längsschnitt